

Inhalt

	Vorwort	7
	Einleitung: Bedeutung und Begriff	9
1	Grundlegung der Rechtfertigungslehre – Neues Testament und Alte Kirche	
2	Streit um die Rechtfertigungslehre – 5. und 6. Jahrhundert	
2.1	Der Pelagianismus – Vernunft und freier Wille	19
2.2	Augustin – Sünde und Liebe	24
2.3	Der pelagianische Streit – Gnade und Werk	31
3	Entwicklung der Rechtfertigungslehre – das Mittelalter	
3.1	Die Frühscholastik (12. Jahrhundert) – Vernunft und Glaube	37
3.2	Thomas von Aquin (1225–1274) – Natur und Gnade	42
3.3	Die Spätscholastik (14. und 15. Jahrhundert) – Gnade und Verdienst	48
4	Betonung der Rechtfertigungslehre – die Reformationszeit	
4.1	Luther und die reformatorische Theologie – Gnade und Glaube	54
4.2	Die protestantische Orthodoxie – Gnade und Heiligung	64
4.3	Die katholische Lehre vom 16. bis zum 18. Jahrhundert – Gnade und Liebe	69

5	Abwendung von der Rechtfertigungslehre – der Übergang zur Moderne	
5.1	Der Pietismus – Wiedergeburt und Heiligung	77
5.2	Die Aufklärung – Heil und Moral	83
5.3	Schleiermacher (1768–1834) – Glaube und Erlösung	89
6	Integration der Rechtfertigungslehre – vom 19. zum 20. Jahrhundert	
6.1	Albrecht Ritschl – Rechtfertigung und Versöhnung	95
6.2	Karl Barth – Versöhnung und Heil	100
6.3	Werner Elert – Gesetz und Evangelium	107
	Schluß: Einig in der Rechtfertigungslehre?	113
	Exkurs: Die Erarbeitung eines theologiegeschichtlichen Querschnittes: Die Rechtfertigungslehre in den lutherischen Bekenntnis- schriften	117
	Abkürzungen	124
	Abgekürzt zitierte Literatur und allgemeine Literaturhin- weise	125
	Sachregister, bearbeitet von Gerhard Simon	127